

A N F R A G E von Anjuska Weil (FraP!, Zürich)

betreffend Gefängnisplanung im Kanton Zürich

Seit einigen Monaten werden wir ständig mit neuen Gefängnisprojekten konfrontiert. Dabei wird die heutige Praxis von Justiz und Polizei kaum in Frage gestellt. Vielmehr sollen mit den Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht weitere Haftgründe geschaffen werden.

Ich ersuche daher den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind neben der bewilligten Gefängniserweiterung in Dielsdorf, dem Ausschaffungsgefängnis Kloten, dem bestehenden Container-Provisorium im Hof des BGZ und dem geplanten Polizeigefängnis im Kasernenhof in Zürich weitere Neu- oder Erweiterungsbauten von Gefängnissen im Kanton Zürich vorgesehen?

Wenn ja, welche?

Welche Zahl von neuen Gefängnisplätzen wird angestrebt?

2. Wie stellt sich der Regierungsrat zum SASTRA-Projekt oder allfälligen ähnlich gelagerten Ideen für ein schweizerisches Gefängnis im Ausland?
3. Hält der Regierungsrat sein im Rahmen des Abstimmungskampfes gegebenes Versprechen aufrecht, das alte Gefängnis von Regensdorf abzubauen, sobald der Umzug in die Strafanstalt Pöschwies abgeschlossen ist?
4. Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass Länder mit einer Bevölkerungsstruktur, die der schweizerischen vergleichbar ist, sehr unterschiedliche Zahlen von Häftlingen als auch Haftdauern aufweisen, sowohl was die Untersuchungshaft, als auch den Strafvollzug betrifft. Dabei fällt auf, dass die Sicherheit der Bevölkerung nicht von diesen Grössen abhängt.
Wie stellt sich der Regierungsrat zu dieser Erkenntnis? Von welchen kriminologischen und gesellschaftspolitischen Überlegungen geht er bei der Gefängnisplanung aus?

Anjuska Weil